

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis:
die vierspaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

N^o 1. *Wronburg* Samstag den 2. Januar 1886.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
**Jährliche Prüfung der abgeschlossenen Mobiliar-
Versicherungsverträge.**
Der Art. 8 des Gesetzes vom 19. Mai 1852 bestimmt folgendes:
Hinsichtlich der abgeschlossenen Versicherungsverträge hat der Ge-
meinderat alljährlich in Betracht zu ziehen, ob nicht nach seiner Kenntnis
Umstände eingetreten seien, welche eine Verminderung der Versicherungs-
summe begründen, bezahenden Falls eine Prüfung vorzunehmen und nach
Erkund weitere Verfügung zu treffen, bezw. Ermäßigung des Anschlages
zu beschließen.
Da die fragl. Vorschrift da und dort seither nicht gehörig befolgt
worden ist, so werden die Gemeinderäte aufgefordert, künftig Versäumnisse
zu vermeiden.
Den 31. Dez 1885. R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.
Die R. Standesämter
wollen spätestens bis 15. Januar 1886
1) einen **Auszug aus dem Sterberegister** des Kalenderjahres
1886, enthaltend die Einträge aller der im Standesamtsbezirk
vorgekommenen Todesfälle von männlichen Personen, welche das
25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und **in einem an-
deren Standesamtsbezirk geboren sind**, dem Oberamt
übergeben, bezw. F. blurkunde einreichen.
2) die **Kostenzettel** für Beforgung der ihnen durch S. 4 Abs. 1 des
Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 über die Beurkundung des
Personenstandes und die Eheschließung übertragenen Geschäfte,
insoweit die Belohnung für die einzelne Beurkundung des Per-
sonenstandes erfolgt (vergl. S. 5 der R. Verordnung vom 4.
Okt. 1876, Reg.-Bl. S. 382), behufs der erforderlichen Dekretur
hierher einreichen.
Den 2. Januar 1886. R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.
An die R. Pfarrämter.
Dieselben wollen die Geburtslisten der im Jahre 1866 geborenen
Kinder männlichen Geschlechts spätestens bis zum 15. Januar 1886
dem Ortsvorsteher ihrer Gemeinde zur Anfertigung der Rekrutierungs-
stammrollen übergeben. Die hierzu nötigen Tabellen, sowie Geburtscheine
können unter Angabe des Bedarfs von der Oberamtspflege bezogen werden.
Den 2. Januar 1886. R. Oberamt.
Baun.

Revier Gerabstetten.
Holzverkauf.
Montag, 11. Januar 1886,
Nachmittags 1 Uhr
im Schelmen-
bühl bei
Schornbach:
20 Eichen II.
bis V. Cl.
mit 11 Fm.;
1 Fichte, V.
Cl.; 4 buchene Langwieden; 26 Rm.
eichene Scheiter und Prügel, 25 Rm.
buchene Prügel, 550 eichene, 1330
buchene Wellen und Schlag aum.
Abfuhr sehr günstig.

Schorndorf.
4000 Mark.
welche bis 2. Februar 1886 heim-
bezahlt werden, sind gegen gesetzliche
Sicherheit auszuleihen von der
Stadtspflege.

Schorndorf.
Am Montag den 3. Januar,
werden im Stadtwald Alte Steige
einige Lose buchenes Stockholz früh
10 Uhr verkauft.
Stadtspflege.

Schorndorf.
Pfösch-Verkauf.
Nächsten Montag mittags 2 Uhr
wird der Pfösch auf dem Rathhaus
auf 4 und 3 Nacht verkauft von der
Stadtspflege.

Der auf Montag den 4. Januar,
Vormittags 10 Uhr nach Bahnmühle
bei Gegenlohe ausgeschriebene Ver-
kauf von 2 Stieren
unterbleibt.
Gerichtsvollzieher Moser.

Schorndorf.
Holzbeifuhr-Altford.
Montag den 3. Januar,
Nachmittags 4 Uhr
wird die Beifuhr der Besolungs-
hölzer und des Stadtbedarfs auf
dem Rathause affordiert.
Stadtförster Fischer.

Schlittschuhe
in guter praktischer Form, 1 Paar
M. 1 50. für Knaben und Herren
empfiehlt
Fr. Speidel.



Prima Stearinseife
Prima Kernseife
empfiehlt billigt
Carl Fischer
Seifensieder.

Saunssamen
kauft und tauscht ein gegen jedes
beliebige Del. Chr. Ziegler.
Saunseses Abweg
und **Schwingweg**
kauft fortwährend
Der Obige.

Vom Neujahr an bleibt der Laden
Sonntags geschlossen. 3.
Tabak-Fabrik.

Rechtsanwalt Schaufler
hat sich in Ellwangen nieder-
gelassen. Wohnung:
Gasthaus z. Kronprinzen
beim Bahnhof.

Dehnbares Gesundheits-Corset
Negligé-Corset. nach Professor Dr. Bock. Reise-Corset.

Aerztlich empfohlen:

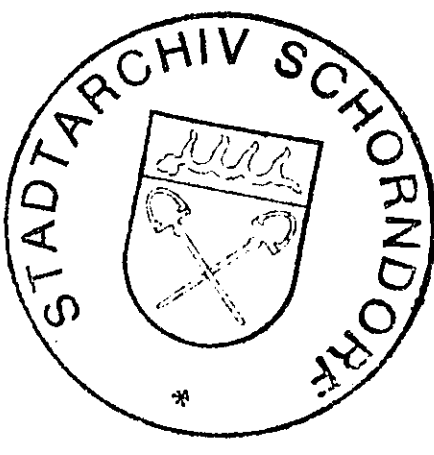
- zum Tragen zur Morgen- und
Haustoilette,
- für alle magenkranken Damen,
- für Damen auf Reisen,
- für Kinder

in Seidwolle - Seide - Baumwolle. Eingetr. Schutzma. ke.

Fabrikniederlage bei Karl Kraiß.

Ich zeige hiermit an, daß ich mich in Ellwangen als
Rechtsanwalt niedergelassen habe.
Anton Eisele.
Bureau bei Häfeler z. deutschen Haus.

Eis-Meierei-Aachen
größtes Käse-Export-Geschäft
kaufen ganze Lager sowie jedes Quantum
magere, halbfette und fette Käse, Aus-
schußware,
ferner
Limburger und Backstein-Käse,
Butter und Eier.
Offerten erbeten, conlante sofortige Abrechnung. —
Freieste Referenzen.



UNFEHLBAR.

Roborantium (Haar- und Bart erzeugende Essenz), ein auf wissenschaftlicher Basis und vielfache Erfolge gestütztes Mittel gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppenbildung und Ergrauen der Haare. Das einzige, thatsächliche Erfolge nachweisbare Barterzeugung- und Stärkungsmittel. Wegen seiner erfrischenden und belebenden Eigenschaft ist das „Roborantium“ ferner ein verlässliches Mittel bei Gedächtnisschwäche und Kopfschmerzen. Preis per Orig.-Flacon fl. 1. 50 Probe-Flacon fl. 1. —

Kosmetikum (haarstärkendes Oel), fein und unerreicht, macht das Haar geschmeidig und wellenförmig. Orig.-Flacon fl. 1. 50, Probe-Flacon fl. 1. —

Eau de Hôbe orient. Schönheitsmittel, erzeugt natürliche Zartheit, Weisse und Frische der Körperform, entfernt Sommersprossen und Leberflecke. Preis 85 kr.

Bouquet au Serail de Grolich Taschentuch-Parfum für die elegante Welt. Die Perle aller Parfums. Preis fl. 1. 50 und 80 kr.

Mährisches Karpathen-Mundwasser mit Salicylsäure 60 kr.

Grolichs Haar- und Bartfärb-Tinktur färbt von blond bis ins dunkle Braun fl. 1. 20.

Grolichs Hair Milkon (Haarverjüngungsmilch) keine Haarfarbe, sondern gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder fl. 2. —

Grolichs Poudre dépilatoire Haarentfernungsmittel 70 kr.

Grolichs Schuppenwasser entfernt schnell und sicher Kopfschuppen fl. 1.

Grolichs Maiblütenpomade feinste Pomade zur Haarpflege fl. 1. —

Grolichs Flora-Poudre de Riz weiss und rosa, feinstes Damenpulver 50 kr.

Grolichs Flora-Rosenschminke für Lippen und Wangen 50 kr.

Alles erzeugt unter Aufsicht von Aerzten.

Gebrauchsanweisungen, Dankschreiben und Atteste sind jedem Artikel beigelegt.

Fabrikation und Central-Depot: **J. Grolich in Brünn** Stadthofplatz.

Aerzte erkennen den Wert der Grolich'schen Präparate, durch dankende Abnahme so schreibt u. A. Herr Alois Blümel, prakt. Arzt in St. Peter am Ottersbach am 25. April 1885: „Ich ersuche mir gegen Postnachnahme 8 Flaschen Roborantium und 3 Flaschen Kosmetikum, unter Berücksichtigung eines entsprechenden Rabattes als mehrjähriger Abnehmer zu übersenden.“ Achtungsvollst Blümel, prakt. Arzt.

Hauptdepot für Deutschland nur bei Th. Lütz, Sanitätsbazar in Stuttgart. — Gust. Becker, Droguerie in Berlin N. Friedrichstrasse 112 b. — C. F. Dahms, Droguerie in Berlin S. W. Kommandantenstr. 8. — F. Oßermann, Parfumeur in Dortmund wohin alle Bestellungen zu adressieren sind.

Man verlange ausdrücklich Artikel von Grolich in Brünn, da nur für solche vollkommene Garantie geleistet wird.

M.-G. Montag Abend
Wöchentlich 3 Abfl.

Bestes Webgarn,
weiß und farbig, sowie Strickgarn empfiehlt ausnahmsweise billig
Färber Breuninger.

Meinen
Hausanteil
mit zwei Wohnungen
steht dem Verkauf aus
Wilb. Kurz jr., Schuhmacher.

500 Mark
Pflechtagsgeld hat gegen gefällige
Sicherheit auszuliehn
W. Maier, Zeugschmied.

Einzig Direkte Postlinie
Antwerpen
Nord Amerika
Königl. Belg. Postdampfer der
Red Star Linie
Samstags nach New York
Ankunft erteilen:
von der Becke & Marksly, Antwerpen. Schmidt & Dillmann, Stuttgart. E. W. Koch in Seilbrunn. Hermann Moser am Bahnhof in Schorndorf. A. F. Widmann in Schorndorf. J. W. Münz in Weiskheim.

Überurbach.
Bestes, wasserdichtes
Schuhfett
empfiehlt billigst
J. Dronn.

Dienstgejuch.
Ein gesundes, kräftiges Mädchen sucht eine Stelle aufs Land, am liebsten zu Oekonomie mit reichem Viehstand. Näheres d. d. Ned

Das
Bettfedern-Lager
Harry Anna in Altona
verkauft vollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 A) gute neue
Bettfedern für 60 A das A
vorzüglich gute Sorte 1,25 A
prima Halbdaunen nur
1,60 A
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt. Nichtkonvenientes
wird bereitwillig umgetauscht.

Pumpenfabrik
Hausfrauen kauft jede beliebige
Quantum
S. Birckel, neue Straße.

300 Mark können gegen gefällige
Sicherheit erhoben werden.
Von wem? sagt die Redaktion. 3.

5-6 Sri kleine Kartoffel
verkauft
Wunsh, Maurer.

in Schorndorf.
bit Gr. S. Weiß.
Bei Posten das Bestel
von G. Graef in Altona.
Budet zu 20 Pf. stets frisch.

Formulare
zu Anzeigen
für Feldschützen mit polizeilichen
Strafverfügungen sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste
am E. n. Neujahr (3. Jan.) 1885.
Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Hoffmann.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Bibelstunde
Herr Dekan Findch.

Gegen Entkräftung
des Körpers durch Husten, Keiserheit, Verschleimung, Hals-,
Brust- und Augenleiden etc. ist der ächt rheinische
Trauben-Brust-Sonig
das vorzüglichste und angenehmste, seit 20 Jahren
best bewährte Gegenmittel durch seine salernlösende,
verdauungsgefördernde Eigenschaften und eminente
Nährkraft.

Nur ächt mit nebigen Flaschenverschluss à 3,
1 1/2, und 1 Mark nebst Gebr.-Anm.
in Schorndorf bei G. F. Schmid jr., neue Straße, in Weiskheim bei Cond. Hohly.

Kaiser Wilhelms Regierungsjubiläum.

Allen Jubilaren schmeichelt man und sagt ihnen Angenehmes. Man hebt ihre Tugenden und Verdienste und windet ihnen Blumenkränze oder den Lorbeer. Oftmals aber ist der Lobende in Verlegenheit, besonders hervorleuchtende Thaten und Taten des Gefeierten anzugeben und zu preisen; bei dem Jubilar, der am Sonntag, den 3. Januar 1886, als König von Preußen auf eine 25jährige Regierung zurückblickt, ist man dieser Verlegenheit nicht ausgefetzt.

Kaiser Wilhelm ist der älteste aller lebenden Monarchen; er tritt am 22. März d. in sein neunzigstes Jahr. Dank seiner von jeher mäßigen Lebensweise und der Abhärtung, die ihm eine streng militärische Erziehung gab, ist der Monarch noch ungebeugt von der Last seiner Jahre. Viele seiner Getreuen, die sich seit vielen

Jahrzehnten seinem und dem Dienste des Staates und des Reiches widmeten und die jünger sind oder waren, als ihr Monarch, haben — der Natur ihren Tribut zollend — vom Dienste zurücktreten müssen, den weiterzuführen ihre nachlassenden Kräfte nicht mehr erlaubten; viele der Treuen, die dem Herzen des Kaiser-Königs viele Jahrzehnte hindurch nahestanden, und die jünger waren, sind in das Grab gesunken — Kaiser Wilhelm, der neunundachtzigjährige, steht noch aufrecht, seine Hände halten noch fest die Zügel der Regierung und — der Kaiser ist kein Schein herrscher.

Kein Monarch hat beständiger sowohl regiert als geherrscht. Selbst Fürst Bismarck muß seinen kaiserlichen Herrn erst überzeugen, ehe er dessen Genehmigung für irgend einen Beschluß erlangen kann. Niemand hat der Kaiser ausgehört, eine entscheidende und mächtige Individualität zu besitzen. In seiner Gegenwart ist selbst Fürst Bismarck nur der Minister. Der Kaiser

ein bloßer geographischer Begriff und das Geopödt des Auslandes, ist seitdem „durch Blut und Eisen“ zur Verwirklichung seiner Träume von Einheit und Macht gelangt. Das größte Verdienst des Kaisers neben allen seinen sonstigen Herrschertugenden ist, daß er für die drei wichtigsten Stellen des Staatswesens die am besten passenden Männer herausfand: Bismarck als Staatsmann, Roon als Ausrührer des „eigensten Wertes“ des Königs, wie der Monarch die Heeresreorganisation selber nannte, und Moltke als den geistigen Führer des Heeres. Diese drei Männer haben ihrem Könige, ihrem engeren Vaterlande und Deutschland die unschätzbaren Dienste geleistet, und ehe sie in ihre hohen Stellungen berufen wurden, wer kannte sie? Der sichere Blick ihres Königs hatte sie erkannt!

Die Regierung des Kaisers war eine gefegliche. Zwar trat er dieselbe erst in einem Lebensalter an, wo die meisten sich schon nach Ruhe sehnen: Siebzig Jahre alt, eilte der Monarch zu seinen Truppen auf den böhmischen Schlachtfeldern, vierundsechzig Jahre alt teilte er mit ihnen die Strapazen des deutsch-französischen Feldzuges, zu dessen glanzvollen Abschluß ihm die deutschen Fürsten und freien Städte die Kaiserkrone darboten. Und er hat sein kaiserliches Wort gehalten, allezeit Mehrer des Reichs zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an Werken des Friedens und der Humanität.

Darum, ist auch das Regierungsjubiläum des Königs von Preußen ein preußisches Fest, so feiert doch ganz Deutschland daselbe mit und es wird überall, wo Deutsche wohnen, patriotischen Herzens mitgefieert werden. Melbet doch der Telegraph aus Petersburg, daß eine große Anzahl angesehener Russen bei der dortigen deutschen Kolonie die Erlaubnis nachgesucht haben, an der von dieser veranstalteten Jubiläumfeier teilzunehmen, um so ihrer Verehrung für den Schirmherrn des deutschen Reiches Ausdruck zu geben. So stimmen auch wir in den Segensrufen ein, der am 3. Januar von Millionen Lippen ertönt:
Gott schütze und erhalte den Kaiser noch viele Jahre!

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Esslingen, 28. Dez. Die hiesige Schlittschuhbahn auf dem Spitalplaz, die, wenn es in der Nacht gefriert, immer wieder fahrbar hergestellt wird, hat in voriger Woche, wie bereits gemeldet, ein Opfer gefordert; letzten Mittwoch fiel ein 54jähriger Knabe bei einem Zusammenstoß mit einem Erwachsenen so unglücklich auf die Schläfseite, daß ein Sprung im Schädel und Blutaustritt im Hirn entstand, der am andern Tage dem Leben ein Ende machte. Unmittelbar nach dem Fall stand der Knabe auf, ging nach Hause, als zu Nacht, besorgte noch Verschleimtes und ging dann zu Bette, erst am andern Morgen verstorbenem sich sein Zustand.

Reutlinger Alb, 28. Dezbr. Unsere Fluren und Wälder sind so stark mit gefrorenem Schnee bedeckt, daß das Wild dem Hunger ausgefetzt ist. So umlagern die Füchse abends die Häuser der Dörfer, um Fehervieh auszuwittern.

Essingen, 28. Dez. Am zweiten Christfeiertag stellte eine fröhliche Schlittengesellschaft vom benachbarten Laufen in einem hiesigen Gasthof ein; als zur Rückfahrt wieder eingespant war, entstand zwischen dem Knecht des Hauses und einem der Fahrgäste aus ganz unbedeutender Veranlassung ein Wortwechsel, der damit endete, daß letzterer dem Knecht zwei Stiche in den Kopf versetzte. — Fast in der gleichen Zeit spielte in dem 2 Stunden von hier entfernten Pfingen eine noch schlimmere Messeraffäre, deren Urheber gleichfalls ein von auswärts herbeigekommener Feiertagsgast war; das Opfer desselben liegt lebensgefährlich darnieber.

Vom Jpf, 27. Dez. Letzte Woche wurde Maurermeister Geert vom nahen Kirchheim beim Jpf als Leiche gefunden. Zweifel herrscht, ob der Mann durch einen Schlaganfall oder durch ein anderes Unglück das Leben verlor.

Deutsches Reich.

Berlin. Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers und Königs wird am Sonntag den 3. Januar mittags in der Kapelle des Berliner Schlosses ein feierlicher Gottesdienst und nach demselben im Weißen Saale Gratulations Cour stattfinden.

— Prinz Wilhelm von Preußen, der an den Masern erkrankt war, befindet sich auf dem Wege zur völligen Genesung.

— Wie verlautet, wird die Einbringung der Branntwein-Monopol-Vorlage im Reichstage etwa Mitte Februar erwartet. An den Bundesrat soll das Projekt in Form eines preussischen Antrages — wie auch J. Z. das Tabakmonopol-Projekt — in der zweiten Hälfte des Januar gelangen.

— Die Sozialdemokraten im Reichstage wollen gleich nach Neujahr einen Antrag auf strengere Bekämpfung des Duells einbringen.

Berlin. Ueber einen kaum glaublichen Selbstmordversuch eines zehnjährigen Knaben berichtet der B. V. B.: Der Knabe, der Sohn des in der Louisestadt wohnhaften Kaufmanns S., hatte sich als Weihnachtsgeschenk ein Theater gewünscht. Als er seinen Wunsch am Weihnachtsabend nicht erfüllt sah, entfernte er sich unbemerkt aus dem Zimmer, wo die Bescherung stattfand. Bald darauf von seinen Angehörigen vermisst, fand man ihn in einem zur Wohnung gehörigen Dienstmotenschlafraum an einem Haken hängend. Nachdem der jugendliche, bereits bewußtlose Selbstmörder abgesehen worden, gelang es, ihn wieder ins Leben zurückzurufen. Der Knabe hatte vor einem Jahr, als er mit einer schlechten Censur aus der Schule heimkehrte, schon einmal den Versuch gemacht, sich zu erhängen, ist aber damals ebenfalls noch rechtzeitig abgesehen und gerettet worden.

München, 29. Dezbr. Heute morgen wurden in der St. Benediktus-Anstalt die Krankenschwestern Emmerana und Notundis durch Kohlen-gas erstickt in ihren Betten gefunden. Die Schwester Sturmia atmete noch und es ist Hoffnung vorhanden, daß sie gerettet wird.

Kassel. Der 65 Jahre alte Bäckermeister Siebert verlor seine 25 Jahre jüngere Frau, mit welcher er seit 11 Jahren verheiratet ist, zu erschließen. Er brachte derselben indessen nur eine Verwundung bei, worauf er sich selbst erschob.

Bremenhafen, 29. Dez. Gestern abend 9 1/2 Uhr grieten 600 Baumwollballen an der Duseite des neuen Hafens in Brand. Bei dem heftigen Sturm und der unmittelbaren Nähe der Petroleumschuppen war die Gefahr bedeutend, aber um Mitternacht beseitigt.

Hannau. In der Gasanstalt fand am Mittwoch abend eine Explosion statt, durch welche die Lokalitäten und Apparate teilweise zerstört wurden. Der Betrieb mußte demnach eingestellt werden. Die Stadt war ohne Gasbeleuchtung. Die Theatervorstellung mußte ausfallen.

Königsberg N. W. Eines jammervollen Todes starb der Gärtner Schuler in Vietnig. Derselbe ging nach seinem Treibhause, um Blumen zu begießen. Das erforderliche Wasser mußte er aus einer engen Zisterne im Treibhause schöpfen, sich dabei aber tief in die Zisterne hinabbeugen, um Wasser zu erlangen. Bei dieser Gelegenheit ist er in der Zisterne stecken geblieben, da er sich selbst nicht helfen konnte und andere Hilfe nicht da war. Seine Frau fand ihn bei der Rückkehr aus der Stadt tot vor.

— Von der schlesisch-russischen Grenze wird ein Gefecht zwischen russischen Grenzkosaken und preussischen Förstern gemeldet. Bei einer Treibjagd im Siemianowiger

Wien, 30. Dez. Kaiser Franz Josef sen be zu dem Regierungsjubiläum des Kaisers Wilhelm als König von Preußen ein eigenhändiges Glückwunschsreiben, dessen Uebersetzer General der Kavallerie Fehr. v. Koller ist.

Brüssel. Der berichtigte Millionendieb Eugen Lant, welcher im Jahre 1872 als Kassierer der „Bank von Belgien“ 23 Millionen Frank unterschlug, hatte am 20. Degen bei seine ordentliche Kerkerstrafe abgehüßt, muß jedoch noch sechs Monate in der Haft verbleiben, da er nicht in der Lage ist, die aufgelaufenen Gerichtskosten in der Höhe von 45 000 Frank samt Zinsen zu bezahlen.

London, 29. Dez. Nach hier eingelauenen Meldungen sollen in Russland außerordentlich Rüstungen vorgenommen werden.

London, 31. Dezbr. Da sich herausstellte, daß den Arabern des Sudans auf dem See- weege durch das Rote Meer Waffenlieferungen zugehen, erteilten die dort stationierten englischen Kriegsschiffe Befehl die Küste zu blockieren.

Kairo, 30. Dez. Reuters Bureau meldet: Im Sudan hat ein bedeutendes Gefecht zwischen Truppen und Arabern stattgefunden. Die letzteren erlitten schwere Verluste und sind in vollem Rückzuge begriffen. — General Stephenson telegraphiert von Kosch, daß er den Feind angegriffen und geschlagen habe, er besetzte morgens um 6 Uhr Ginnis. Der Feind ist in vollem Rückzuge und wird von der Kavallerie ununterbrochen verfolgt. Der Verlust des Feindes ist bedeutend, 2 Kanonen, 20 Fahnen sind erbeutet. Engländerseits ist 1 Lieutenant gefallen, 1 Lieutenant 20 Mann sind verwundet.

Amerika. Die Arbeitslosigkeit und Not der arbeitenden Klassen in den Vereinigten Staaten ist gegenwärtig eine so große und ausgebreitete, daß Auswanderungslustige nur dringend gewarnt werden können, ihr Heil jenseits des Ozeans zu suchen bevor bessere Zeiten angebrochen sind.

Verschiedenes.

Eine rührende Geschichte, die zugleich von inniger, findlicher Pietät und von der Freundschaft des deutschen Kaisers ablegt, wird aus Duisburg-Gochfeld erzählt: Bei der verstorbenen Frau W., Inhaberin einer Grabstein-Niederlage und Bildhauer-Werkstätte, erschienen unlängst zwei Kinder, ein Mädchen von 12 und ein Knabe von 10 Jahren, und bestellten für 30 A, die sie in Goldstücken vorzeigten, einen Grabstein für ihren verstorbenen Vater. Frau W. erkundigte sich natürlich zunächst, auf welche Weise die Kleinen in den Besitz des Geldes gelangt wären, und erhielt durch den Knaben folgendes zur Antwort: „Unser Vater ist seit mehreren Jahren tot, und wenn wir auf dem Kirchhof sein Grab besuchten, so grämten wir uns immer, daß auf seinem Grab nicht wie auf vielen andern ein Grabstein stand. Wir hatten gehört, ein solcher Stein koste gewiß 20 A; wir sind aber arm und hatten nicht so viel Geld. Da hat denn meine Schwester einen Brief an den Kaiser nach Berlin geschrieben und ihn gebeten, er solle uns die 20 A schicken, da die Mutter arm ist und kein Geld hat und

Der Vater doch auch einen Grabstein bekommen muß. Der Kaiser hat uns nun noch mehr, nämlich 30 M., geschickt, und dafür können wir schließlich einen schönen Stein kaufen." Die Frau, die selbst mehrere Kinder und ein warmes Herz für dieselben hat, war gerührt von dieser Aeußerung von Kindesliebe; sie gewährte die Bitte der Kleinen, indem sie den gewünschten Grabstein unter Kostenpreis abgab. Die Kinder erbrügten noch so viel, daß sie das Grab auch mit Grün und Blumen bespflanzen konnten. Ihr Dank und ihre Verehrung für den Kaiser aber ist grenzenlos.

„Die Werkstatt“, Meister Konrads Wochenzeitung, (Leipzig Ernst Heitmann)

Ueber die Sonntagsruhe bringt auch der berühmte englische Schriftsteller Macaulay in der neuesten Nummer der „Werkstatt“ ein zutreffendes Urteil, das Jeder, der sich mit dieser wichtigen Frage beschäftigt, lesen sollte. Außerdem enthält das nicht genug zu empfehlende Blatt wiederum eine große Auswahl interessanter Besprechungen über die verschiedensten Gebiete des gewerblichen und häuslichen Lebens, und zwar:
Aus der Welt. — Für die Werkstatt: Maschinen oder nicht? — Was ist da zu machen? — Die Dampfpeise verboten. — Fachunterricht in einer Fortbildungsschule. — Rezept zu einer Gektographenmasse. — Eine neue Hausindustrie in Oberschlesien. — Kessel zu verzinnein. — Ein neuer Erwerb für Arme. — Allerhand Nützliches für den Handwerker. — Für den Abend schoppen: Ueber's Wandern. — Ein praktischer Vorschlag. — Befähigungs-Nachweis oder nicht? — Allerlei Neues und Merkwürdiges. — Für Haus und Herd: Drei Weihnachtsrecepte. — Noch mehr Weihnachtsrecepte. — Leipziger Stollen. — Wie man Weihnachtspunsch macht. — Für den Weihnachtsbaum. — Was die Kinder Alles mit Sand anfangen können. — Für den Feierabend: Hinter den Kulissen. — Noch ein Schriftsteller, der früher Schneider war. — Ueber den Meerschäum. — Eine Haus-Inschrift. — Zur Nachricht für unsere Leser. — Fragen und Antworten. — Der unglückliche Schuß. — Briefkasten. — Zeichenheft oder Zeichenheft. — Anzeigen.

Rheinischer Traubenbrusthonig



seit 20 Jahren bereitet aus Traubenbrusthonig (vegetabilischem oder Fruchtthonig aus edelsten rheinischen Weintrauben) und dreifach geläutertem Rohrzucker ist das reinste, angenehmste, bestbewährte Haus- und Genusmittel für Erwachsene wie Kinder bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten etc. und durch unzählige Atteste selbst aus ärztlichen Kreisen ausgezeichnet. Dieses köstliche, dabei nahrhafte Traubenpräparat enthält keine Spur animalischen oder tierischen Hönigs, was zur Veruhigung aller Consumenten hiermit ausdrücklich hervorgehoben wird. Prospekte mit Gebr.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Haupt-Depôts: Leipzig: „Engel-Apothek“ — München: „Maximilian-Apothek“ — Stettin: „Königl. Hof- und Garnison-Apothek“. Niederlage in Schorndorf bei G. F. Schmid jr. neue Straße, in Welzheim bei Cond. Hohly.

Ein Wiederfinden am Christabend.

Von Paul Schmidt.
Im Hause der verwitweten Amtsgerichtsrätin Werner herrschte am Weihnachts-Heiligabend un-

gewöhnliches Leben und freudigste Erregung. Nicht nur das unmittelbar bevorstehende Fest war die Ursache davon, — nein, die Feier hatte in diesem Jahre noch eine ganz besondere Weihe dadurch erfahren, daß Charlotte, die einzige Tochter einer in Kalkutta lebenden Schwester der Amtsgerichtsrätin, zum Besuch der Tante nach Berlin gekommen war.

Charlotte war ein überaus liebliches und anmutiges Mädchen; obwohl schon zweiundzwanzig Jahre alt, hätte man sie ihrem Aeußeren und ihrem ganzen Wesen nach doch höchstens für sieben- oder achtzehnjährig halten können. Ihr Vater hatte in Kalkutta ein sehr bedeutendes Handelshaus, dem er mit allem Eifer vorstand und dessen Geschäfte ihm nicht erlaubten, seinen Wohnort auf längere Zeit zu verlassen. Seine Gattin hing mit ganzer Seele an ihm und so lebhaft in ihr der Wunsch nach, Deutschland, ihre vor 12 Jahren verlassene Heimat, und ihre Schwester, die seit mehreren Jahren bereits Witwe war, wiederzusehen, so konnte sie sich doch nicht entschließen, die weite Reise allein zu machen, und ihren Mann auf Monate hinaus zu verlassen.

Frau Rätin Werner, die selber keine Kinder hatte, fand für ihre Wünsche, daß die Schwester sie doch einmal besuchen möge, keine Erfüllung. Sie bot daher dringend und immer dringender, man möchte ihr doch wenigstens Charlotten zum Besuche senden, denn sie fühle sich überaus vereinsamt und erhoffe eine Aufheiterung durch ihre liebe Nichte, die sie, als dieselbe noch klein war, so oft auf ihrem Schooße gewiegt hatte. Charlotte selbst, in deren Herzen Tante Werner von früher her noch einen bevorzugten Platz hatte, daß schließlich in warmen Worten, den Wunsch der Rätin zu erfüllen. Auch sie hätte gern ihre Heimat einmal wieder gesehen, und es fand sich gerade jetzt eine passende Gelegenheit dazu, als der Procurist des Handelshauses, ebenfalls ein Deutscher Namens Winkelmann, einen Amonatlichen Urlaub antrat, den er zu einer Reise nach Deutschland benutzen wollte. So war denn für Charlotten eine passende Reisegleitung gefunden, und der Tante in Berlin konnte mitgeteilt werden, daß Charlotte gegen das Weihnachtsfest hin bei ihr zum Besuche eintreffen werde.

Nun war die Langersehnte im Hause der Frau Rätin eingetroffen und die Freude des Wiedersehens war auf beiden Seiten eine große und überaus herzliche. Die Rätin wußte gar nicht, was sie der Nichte alles an Liebe und Güte antun sollte; diese hatte natürlich der Tante kostbare Geschenke mitgebracht und freute sich überseits darauf, das Weihnachtsfest wieder einmal nach langen, langen Jahren im lieben Vaterlande und in derselben Weise zu feiern, wie sie es in ihrer früheren Jugend gewohnt war.

Die Rätin hatte denn auch den Tannenbaum recht hübsch aufgezogen und mit hundertlei Sachen behängt; sie hatte einen Kreis von Bekannten und Freunden geladen, mit denen sie sich gegenseitig zu bescheren pflegte, und ihr Salon war für die wenigen Tage vor dem Feste zu einer Stätte des Geheimnisses geworden, die selbst Charlotte nicht betreten durfte.

Um 7 Uhr Abends sollte die Bescherung stattfinden. Charlotte freute sich mit fast kindlicher Ungeduld schon im Voraus darauf, denn auch sie hatte der geliebten Tante noch einige angenehme Ueberraschungen vorbehalten.

Das Dienstmädchen der Rätin hatte alle Hände voll zu thun: es gab da noch allerlei kleine Besorgungen, es waren noch Gänge abzumachen, das Abendbrot herzurichten und dergleichen mehr. Zwar half ihr dabei noch eine ältere Aufwartefrau, deren freundliches Wesen ihr gleich die Gunst Charlottens erungen hatte, aber die alte Mehner — so hieß die Aufwärterin — sollte heute früher nach Hause entlassen werden, damit sie mit den Ihren die Freuden des Christfestes teilen könne.

Frau Mehner hatte einen zehnjährigen Enkel, einen helläugigen, herzigen, lieben Jungen, der zwar etwas schüchtern war, ganz im Gegensatz zu seinen

Altersgenossen im Allgemeinen, aber vielleicht gerade dadurch sich der besonderen Gunst der Frau Rätin erfreute.

Paul war deshalb auch für heute von der Rätin zur Bescherung eingeladen worden, nicht für den Abend und nicht in den Salon, wo sich die Gesellschaft versammelte, sondern für ihn und seine Großmutter hatte Frau Rätin Werner in ihrem Zimmer besonders „aufgebaut“. Da war kein Tannenbaum, ja der Tisch war nicht einmal weiß gedeckt. Es waren ja nur arme Leute, denen sie bescheerte!

Man glaube gar nicht etwa, daß die Rätin, stolz oder hartzig war; soweit es ihre immerhin nur bescheidenen Mitteln erlaubten, gab sie gern und willig. Aber zwischen Geben und Geben steht ein großer Unterschied; es kommt oft sehr wesentlich darauf an, wie gegeben wird. Das kann der kleinste Gaben hohen Wert verleihen oder auch der reichsten Gaben ihren Wert nehmen.

Charlotte war mit der Art, wie die Tante den kleinen Paul und dessen Großmutter zu bescheeren dachte, nicht zufrieden. Sie hatte sich zuvor schon im Geiste vorgestellt, welche herzinnige Freude der Knabe empfinden würde, wenn er seine Geschenke unter dem grünen, glänzenden und flimmernden Tannenbaum in Empfang nehmen würde. Und nun sollte das so einfach, so ohne jede Feierlichkeit geschehen. Das war ihr nicht recht, doch sie sagte nichts.

Die Rätin hatte für Frau Mehner mehrere Socken Wolle, Schürzen, ein Stück Leinwand, einen ziemlich großen Weihnachtstuch, auf dem zwei blanke Thaler lagen, die üblichen Äpfel, Nüsse und Pfefferkuchen aufgebaut. Für Paul lagen einige Schreibhefte, mehrere Jugendbücher, ein Tuschkasten und andere Kleinigkeiten dabei.

Die Freude der beiden, als die Rätin sie ins Zimmer führte und ihnen die Geschenke zuwies, war eine aufrichtige und ungelünstelte. Paul küßte der Rätin dankbar die Hand und wollte das gleiche auch bei Charlotten thun, die in der Fernernstige stand. Die junge Dame aber wehrte ihn freundlich ab, zog ihre Börse und schenkte ihm noch einen Thaler, wobei sie sich liebevoll nach den Verhältnissen des Kleinen erkundigte.

Er erzählte ihr treuherzig, daß er eine Waise sei und von seinen guten Großeltern erzogen werde. Seine Mutter habe er nie gekannt, sie sei schon gestorben, als er noch ein ganz kleines Kind gewesen wäre und auch der Vater sei schon lange, lange tot. Seit etwa zwei Jahren schon wäre der Großvater erblindet, und die liebe Großmutter müsse sich sehr sauer ihr Geld verdienen, indem sie einige Aufwartestellen habe. Aber keine sei so gut wie die hier bei der Frau Rätin. Darum bete er auch alle Abend und Morgen für das Wohl der guten Dame und die Großmutter hätte ihm gesagt, daß der liebe Gott das Gebet guter Kinder erhöhe. Er bemühe sich auch stets, gut zu sein.

Der Kleine plauderte so offen und herzlich, so rührend und aufrichtig, daß Charlotte sich nicht enthalten konnte, seinen von blonden Locken umgebenen Kopf zwischen beide Hände zu nehmen und ihm einen Kuß auf die Stirne zu drücken. — „Bleibe so brav, mein Kind! sagte sie. — Dann wird es Dir im Leben wohlergehen!“

Unter herzlichen Worten verabschiedete sich Frau Mehner und ihr Enkel.

Die Tante ging nun in den Salon, um das dort Aufgebauete noch einmal zu überblicken und sozusagen die letzte Hand an ihr Werk zu legen. Auch Charlotte machte sich noch in dem ihr angewiesenen Zimmer zu schaffen und pharrte mit freudigem Erwarten der Stunde der Bescherung.

Plötzlich trat das Dienstmädchen bei ihr ein und meldete, es sei ein Herr gekommen, der sich Winkelmann nenne und das Fräulein zu sprechen wünsche.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (G. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Inserentionspreis:
die vierstellige Zeile oder
deren Raum 10 S.

N^o 2.

Dienstag den 5. Januar

1886.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die Sportelverzeichnis mit den Sportelgeldern und im Falle keine Sporteln angelegt worden sind, Fehrlufunde längstens
Dienstag, den 12. Januar 1886

Die Sportelverzeichnis sind zu überschreiben: „Für den Zeitraum vom 1. Oktober 1885 bis zum 31. Dezember 1885.“ Die Fehrlufunden sind zu fassen: „Daß im verfloßenen Zeitraum vom 1. Okt. 1885 bis 31. Dez. 1885 keine der in § 3 der Ministerialverfügung vom 4 April 1881 (Minist.-Amtsblatt S. 101) aufgeführten Sporteln angefallen und angelegt worden sind, beurkundet“ u. s. w.

Auf den einzelnen Sportelverzeichnis ist auch zu beurkunden, ob in der Zeit vom 1. Oktober 1885 bis 31. Dezember 1885 in Gemäßheit des allgemeinen Sportelgesetzes vom 24. März 1881 Fälle von Unterlassung, Niederschlagung, Zurücknahme, Wiederaufhebung, Nachlaß und abgängiger Verrechnungen von Sporteln, bei welchen Tarifnummern (Ziff.) und in welcher Weise vorgekommen seien.

Sollte ein derartiger Fall nicht zugetroffen sein, so ist Fehlanzeige zu erstatten.

Den 2. Januar 1886.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf. Die Gemeinde- und Stiftungs-Behörden

werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Nr. 23 des Amtsblattes des R. Ministeriums des Innern angewiesen, ihre Bestellung auf den Jahrgang 1886 des Amtsblattes sofort je bei der nächsten Postanstalt gegen Entrichtung des Preises einschließlich der Postgebühr mit 2 M 80 S zu machen.

Den 2. Januar 1886.

R. Oberamt.
Baun.

R. Amtsgericht Schorndorf. Das Konkursverfahren

1) über den Nachlaß des verst. Tagelöhners David Schanbacher von Kohrbronn,
2) über das Vermögen des Tagelöhners Johannes Höfer von Abenberg wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch amtsrichterlichen Beschluß vom heutigen aufgehoben.

Den 31. Dezember 1885.

Amtsgerichtschreiber.
Hagenbuch.

Revier Abenberg. Stammholz- und Küferholz-Verkauf.

Mittwoch den 13. Januar

aus
Merg-
er-
wiese
(an der
Göp-
fger Steige) und Gunzerwald
(bei Albershausen): 114 Eichen mit
1 Fm.; 43 Rotbuchen mit 63 Fm.
Küferholz; 5 Stück I. Cl. mit 11
Fm.; 3 Stück Ausschuß mit 4 Fm.
Eichholz; ferner 11 Nm. Küferholz.
Zusammenkunft Vormittags 11
Uhr auf der Schorndorf-Göppinger
Steige bei der Steigwiese.

Montag den 11. d. Mts.,
vormittags von 9 Uhr an
wird auf dem Rathaus: in Asperglen
im Wege der Zwangsversteigerung
verkauft:
1 Kuh, 1 Rind, 6 Hühner, 15
Str. Heu und Stroh, 15 Str.
Stroh, 1 2spänniger Wagen, 1
Isp. Wagen 11 Str. Weizen u.
Dinkel, 6 Säde, 10 Str. Kar-
toffeln, 2 Fm Wein, 3/4 Eimer
Most, 5 Fässer von 6 Fm bis
4 Eimer Gehalt, 2 Wagen Laub,
1 Pflug, 1 Kornpugmühle und
1 Gullenfah.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Gerichtsvollzieher Moser.
Vom Neujahr an bleibt der Laden
Sonntags geschlossen. 3.

Tabak-Fabrik.

Schorndorf. Fabriz-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Adam Voel, Küfers Witwe hier,
kommt in deren in der Vorstadt ge-
legene Wohnung am
Samstag den 9. Januar d. J.
von vormittags 8 Uhr an
im Wege öffentlichen Aufstreichs und
gegen Baargeld zum Verkauf:
Frauenkleider und Leibweißzeug,
2 Betten, Leinwand, Küchenges-
chirr, 1 Sopha, 2 Kommode, 1
Kleiderkasten, 2 Küchekästen, 1
Tischle, 8 Stühle, 2 Bettlatten 2c.
Allgemeiner Hausrat. 2 Fässer
im Gehalt von 2 und 11 Fm.,
ca. 3 Simri Kartoffeln und ca.
150 Liter Most.

Liebhaber werden eingeladen.
Den 4. Januar 1886.

R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Donnerstag, 7. Januar,
Vormittags 10 Uhr

Diöcesan-Verein.

Exegese. Abschied. Einzug von
Beiträgen.

Bezirks-(Gewerbe-) Krankenkasse Schorndorf

Der neue Hauptkassier hat am 4.
ds. seine Stelle übernommen und ist
dessen Bureau in dem Oberamt-
mann Strölin'schen Hause 2
Treppen hoch.

Bureau-Stunden:
Montag und Samstag von mor-
gens 8 Uhr bis abends 5 Uhr,
Dienstag, Mittwoch und Freitag je
von nachmittags 2—6 Uhr.

Außer dieser Zeit kann der Kassier
weder Beiträge in Empfang nehmen
noch Krankengelder ausbezahlen.

Von heute ab sind sowohl die
Krankenscheine, behufs Abstem-
pelung, als überhaupt alle die
Krankenkasse berührenden Anfragen 2c.

nicht mehr
heim Vorlegenden, sondern auf
dem Bureau des Hauptkassiers
vorzulegen, bezw. anzubringen.

Einzug der Beiträge wie seither
Montag Vormittag.

Der Vorstand.

Der auf Dienstag den 5. d. Mts.
vormittags 10 Uhr nach Schorndorf
ausgeschriebene Verkauf von 200
Str. Malz

unterbleibt.
Gerichtsvollzieher Moser.

Schorndorf. Am Freitag den 8. Januar Nachm. 4 Uhr

wird das
Brechen von
Fleinstein

im Konnenberg auf dem Rathause
verankort.

Den 4. Januar 1886.

Stadtbaumeister Maier.

Höcklin's wirth. Kuh- und Brennholz Verkauf.

Freitag den 8. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr

aus
hiesigem
Gemein-
dewald
Schlag
Bucher-
berg: 16 Nm. eichen Anbruch, wo-
runter 4 Nm. Kugelhölzschetter (Kü-
ferholz); 9 Nm. buchen Scheiter,
worunter 7 Nm. 1,2 m lang (Spalt-
holz); ferner 75 Nm. buch. Prigel.

Zufammenkunft im Schlag.
Den 2. Januar 1886.

Gemeinderat.
Vorstand Stadelmann.

MUSIK-VEREIN.

Verschiedener Hindernisse wegen ist
es notwendig geworden, die auf 6.
ds. bestimmte Christbaum-Feier
zu verschieben und hierfür in nächster
Zeit eine

musikalische Unterhal-
tung mit Tanz
in Aussicht zu stellen.

Nähere Bekanntmachung folgt.

Winterbach.

Gegen 1/4fache Gütersicherheit
suche ich für einen pünktlichen Zins-
säbler

350 Mark
aufzunehmen und erbiete mir gef.
Anträge.

Ratschreiber Niederer.

16 a 44 m

Wiesen

an der Altlache hat ernstlich zu ver-
kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Ein kräftiges Mädchen, nicht
unter 18 Jahren, welches Feldgeschäft
versteht, sucht aufs Ziel. Wer? sagt
die Redaktion.

Wegen des Erscheinungsfestes erscheint nächsten Donnerstag kein Blatt.